

Der Schwenkkiel ist auch wieder mit an Bord

TÖRN Heute taufen Heide und Erich Wilts ihre dritte „Freydis“ / Am 14. Juli stehen sie erneut in See zur 8. Weltreise



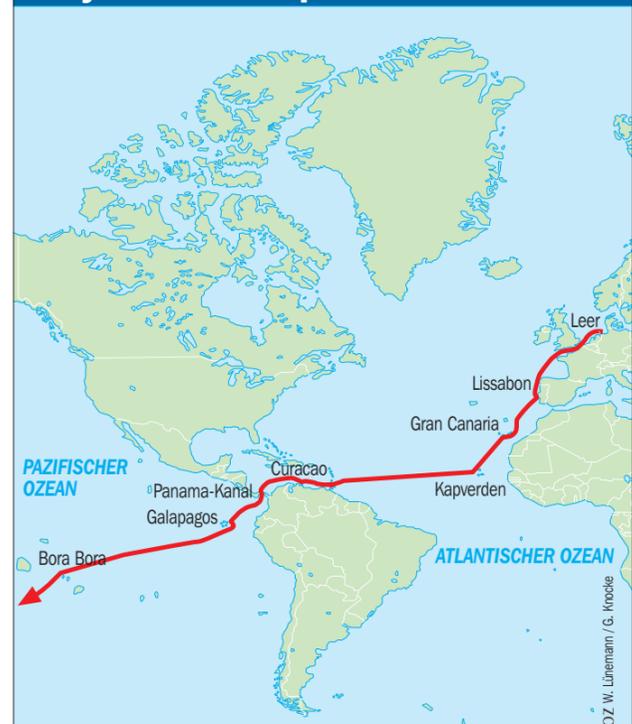
Klar zur Schiffstaufe: In dieser Woche legte das Ehepaar Wilts gemeinsam mit Freunden letzte Hand bei der „Freydis III“ an.



Ein paar Minuten Entspannung genossen Heide und Erich Wilts am Dienstag auf ihrer „Freydis“.

BILDER: BOSCHBACH

Freydis III: Törnplan bis Mai 2013



Die „Freydis II“ wurde für ihre Bergung in ihre Bestandteile zerlegt. Sie soll in Japan zum Denkmal werden.

In die Konstruktion hat das Paar seine Erfahrungen aus 50 Jahren einfließen lassen. Die Yacht wurde in Düren gebaut.

VON GABRIELE BOSCHBACH

LEER - Roter Rumpf, silberfarbenes Deck und ein Mast, der sich fast 18 Meter in den Himmel reckt: Schick und schnittig schaukelte die „Freydis III“ am Dienstag im Leeraner Hafenbecken auf dem Wasser. An Bord herrschte hektische Betriebsamkeit. Die Zeit drängte, heute soll die Yacht getauft werden (siehe Info-Kasten). Heide und Erich Wilts, Schiffseigner und Weltumsegler mit Leeraner Wurzeln, waren damit beschäftigt, ihre im März fertig gebaute Yacht auf dem Gelände der Firma Leda Yachtservice einzurichten und vor allen Dingen sorgfältig zu inspizieren.

„Sehen Sie hier“, sagte Erich Wilts und deutete auf den winzigen Schalter einer an der Decke montierten Leuchte. „Wenn man die Tür zu der Kabine öffnet, geht

automatisch das Licht an. Das darf nicht sein.“ Das gilt auch für die nicht perfekt geschlossene Schweißnaht am Rumpf und ein Leck im Wassertank. Das werde alles nachgebessert. Die „Freydis III“ ist das dritte Schiff, das Heide und Erich Wilts bauen ließen. Das Vorgängermodell wurde 2011 während des Tsunamis in Japan zerstört (die OZ berichtete). Über diesen Verlust kam das Paar nur sehr schwer hinweg. Es dauerte geraume Zeit, bis der Bau eines dritten Schiffs in Auftrag gegeben wurde.

Eingeflossen in die Konstruktion sind Erfahrungen aus 50 Jahren und 300 000 Seemeilen auf den Weltmeeren. Die Wilts' haben ein paar Details verändert. So liegt die „Freydis III“ höher über der Wasserlinie als die „Freydis II“, die bei stürmischer See fast wie ein U-Boot untertauchte.

Im Gegensatz zu den vorherigen Yachten ist die „Neue“ aus Aluminium gebaut. „In einsamen Gebieten und in Gewässern, in denen Kollisionen mit Gletschereis oder Korallen drohen, ist

Schiffsdaten

Die Freydis III wurde wie die vorherigen Schiffe auch nach Plänen des Bremer Konstrukteurs Kurt Reinke entworfen. Der Alu-Rumpf stammt von der Emdener Firma Yachtbau F. Benjamins. Der Ausbau lag in den Händen der Dürener Firma Yachtbau Matzerath. Maßgeblich beteiligt war

Kunststoff nicht stabil genug“, argumentierte Heide Wilts. Eines hat das in Heidelberg lebende Ehepaar allerdings nicht verändert: den Schwenkkiel. Er lässt sich bei Bedarf mit einer Handkurbel eindrehen und bildet kein Hindernis, falls die „Freydis“ droht, auf Grund zu laufen. Diese Gefahr besteht dann, wenn das Schiff in Gegenden unterwegs ist, deren Küstenstriche nicht vermessen sind. Die Segler können dann die Wassertiefe nicht abschätzen. Die „Freydis“ bietet Platz für acht Segler. Im Ach-

ter noch ein drittes Unternehmen, nämlich die Firma Christians Yachtbau aus Friedeburg, die vor Ort den Geräteräger montiert hat. Dafür, dass die Crew bei den künftigen Törns bequem sitzen wird, sorgte Günther Gerdes. In dessen Holtländer Betrieb wurden die Polster gefertigt

Mit 15,90 Metern ist die „Freydis III“ 1,40 Meter

terschiff sind drei Kammern mit zwei Kojen eingebaut. In der Vorkammer ist das „Domizil“ von Heide und Erich Wilts, zwei übereinander liegende Kojen mit einem Sanitärraum an Backbord. Duschen kann man sich auf der „Freydis“ also auch.

Jeder Quadratmillimeter an Bord wurde optimal genutzt, unter anderem für mit Mahagonileisten abgesetzte Schränke samt Stapelboxen oder für eine Tiefkühltruhe, die unter dem Sofa verborgen ist. Alles sieht schon sehr perfekt aus an Bord, ein-

länger als das Vorgängermodell. Die „Freydis I“ brachte es auf eine Rumpflänge von 11,30 Metern.

Heute wird die neue Yacht der Wilts' um 16 Uhr auf dem Gelände des Seglervereins in Leer am Seglerweg 3 getauft. Das Ereignis fällt zusammen mit dem 70. Geburtstag von Erich Wilts.

schließlich des Mercedes-Saugmotors mit seiner Leistung von 126 PS. Doch Erich Wilts weiß aus Erfahrung: „Es gibt noch 100 Sachen, die gemacht werden müssen.“

Der ehemalige Geschäftsführer eines Düsseldorfer Unternehmens kann die Arbeit an Bord einschätzen: Er hatte die „Freydis II“ zuletzt für 180 000 Euro und mit dem Einsatz von 2000 Stunden eigener Arbeit instand gesetzt. Eine Leistung, die ihn laut seiner Frau so „ausgelaugt“ hat wie eine tiefentladene Batterie.

Weil die Wilts' mit ihren Kräften haushalten wollen, sind sie sehr froh über die Unterstützung, die sie von ihren ostfriesischen Freunden bekommen. Namentlich erwähnen sie den Leeraner Thilo von Cölln und die Gebrüder Hartema: „Das sind echte Freydis-Fans“, freut sich Erich Wilts. Ein großes Dankeschön richten sie auch an den Verein Fortuna Logabirum, in dessen Räumen sie am vergangenen Mittwoch vor 200 Zuhörern ihren letzten Vortrag hielten. Denn jetzt beginnt der Endspurt: Am Sonnabend, 14. Juli, startet das Paar zu seiner achten Weltumsegelung: In der ersten Etappe geht es über den Atlantik durch den Panamakanal in Richtung Südsee bis nach Australien. 100 Mitreisende werden die Wilts etappenweise auf ihrem Törn begleiten. Noch sind einige Plätze an Bord frei. Alle zweieinhalb Wochen sammeln die erfahrenen Skipper eine neue Crew an einem vorher abgesprochenen Ort ein. Die Fieberkurve steigt bei Heide und Erich Wilts – unaufhaltsam.